Schwerter Wochenblatt

Nr. 66. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 1 Sgr. Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Samstag, den 17. August 1872. Redaction, Druck u. Verlag von Carl Brans in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. 5. Jahrgang.

□ Warum thut dem Arbeiter Bildung vor Allem Noth, daß seine Lage sich bessere?

Diese Frage möchten wir in einigen kurzen Sätzen beantworten:

1) Gegenüber den verführerisch klingenden und verderblichen Vorspiegelungen der Socialdemokraten von einer „möglichen und auch nöthigenfalls mit Gewalt zu verwirklichenden Gleichheit der irdischen Güter" gilt's zu der einfachen nüchternen Einsicht zu kommen, daß aus der Verschiedenheit in der Begabung und Leistungsfähigkeit der Einzelnen als nothwendige Folge sich ergiebt eine Mannigfaltigkeit in dem Besitze äußerer Güter. Darum ist der Weg zum Emporkommen einzig der, jene Kenntnisse und Umsicht sich anzueignen, durch die man — wenn möglich — zu einer selbstständigen, unabhängigen Stellung gelangt. Thatsache ist und bleibt, daß es schon vielen aus dem Arbeiterstande gelungen ist, zu selbstständigen Unternehmern zu werden. Wodurch? Durch ihre Tüchtigkeit.

2) Die ungünstige materielle Lage vieler Arbeiter liegt gar zu häufig darin, daß sie ihren Verdienst, der hoch genug ist, unwirthschaftlich verwenden, vergeuden, in die Wirthshäuser tragen — und warum das? Weil sie leider keine geistige Erholung, etwa in einem guten Buch, in edlem Gesang, in Familiengeselligkeit kennen und schätzen gelernt haben. Nun aber kann kein Mensch, er sei wie er wolle, in bloßer eintöniger Arbeit, Schlafen, Essen und Trinken sich auf die Dauer befriedigt fühlen. Erholung, Ausspannung, Freude muß und will der Mensch haben. Sucht er sie aber nicht da, wo sie allein auf die Dauer zu finden sind, in des Herzens Tiefen und bei Weib und Kind, am eigenen Heerd, ja dann bleiben ihm nur die rohen, sinnlichen Genüsse; da wird denn das „thierische", das gebändigt werden sollte, zum zügellosen, ganze Familien mit Noth und Jammer erfüllenden Verderber. Die Statistik der Wirthshäuser in unsern Fabrikstädten ist ja leider ein grauenerregendes Zeugniß wider unsere Zeit. In Hörde sollen z. B. gegen 60 Wirthshäuser existiren; eins derselben — nicht das größte — berechnet seine Monatseinnahmen auf 700 Thlr! Wie viel Vermögen werden da wohl durch die Gurgel gejagt? Wie viele Familienväter legen dort den Grund zum Verderben für sich und den Ihren! Alle für die Arbeiter entscheidenden Tugenden, Fleiß, Ausdauer, Nüchternheit, Sparsamkeit, Häuslichkeit und Wirthschaftlichkeit — im Kneipenleben werden sie alle begraben! Darum gebt doch ihr Fabrikherrn, die ihr's wohl meint, euren Arbeitern als Gegengift gute, die freie Stunden ausfüllende Schriften in die Hände, damit sie an geistiger Unterhaltung Freude bekommen, errichtet für sie Lesezimmer und Fortbildungsschulen, Gesangvereine, auch rechte Vergnügungen für Groß und Klein zugleich, nur haltet sie fern durch Wort und Beispiel von dem Alles verschlingenden Abgrund; ihr seid für das Wohl eurer Arbeiter vor Gott verantwortlich — habt ein Herz für sie, dann wird eure Arbeit doch immer Etliche auf dem rechten Weg erhalten.

3) Freilich bloße Kopfes- und Verstandesbildung thut's auch nicht. Die geistig höher stehenden Menschen sind durchaus nicht immer auch die sittlicheren. Ein verkehrter Wille mißbraucht die größten geistigen Gaben zu nur um so böserer That. Das Herz muß für das Gute gewonnen werden.

Darum hängt für das Wohl der Arbeiter, für ihr Zufriedensein nicht minder als Emporkommen auf gesundem Wege Alles davon ab, ob sie im Vertrauen auf eine höhere Weltordnung von der allein — und nicht von der Willkür unserer Mitmenschen — ihr und unser aller Schicksal abhängt, im Vertrauen auf den Gott, der die Wege aller Menschen mit gleicher Weisheit und Liebe lenkt, ja der Unterdrückten und Elenden sich besonders anzunehmen verheißen, nun diesem Gott zu Liebe treulich ihre Kräfte anwenden, sie ausbilden und sie zu Rath halten. „Bete und arbeite", dies Glücksmittel ist doch das einzig bewährte. Man versuche es nur!

Tagesereignisse.

Berlin. S. Majestät der König hat dem durch Brand beschädigten Städtchen Pillkallen in Ostpreußen ein Gnadengeschenk von 1000 Thlr. zugewandt.

Der Kaiser hat in dem Alpenbade Gastein mehr Ruhe als in Ems, wohin ihn die Sorgen der Regierung verfolgen. Das mag auch wohl der Grund sein, der ihn jedes Jahr in dieses Bad zieht nicht minder, als die großartige Natur und die Frische der Bergesluft, welche ihn zu neuer Arbeit stählt. Segne Gott auch dieses Jahr die Ruhe an dem geliebten Herrn, daß sein Geist sich verjünge und seine Kraft nicht verfalle! Ihre Majestät die Königin Wittwe ist nun auch nach Interlaken in der Schweiz abgereis't. — Ihre Majestät die Kaiserin Königin Augusta ist von Koblenz nach Mainau am Bodensee zum Besuche bei der großherzoglichen Familie von Baden gereis't. Sie machte einen Abstecher zur Besichtigung der pfälzischen Industrieausstellung in Kaiserslautern, woselbst ihr mancherlei Huldigungen zu Theil wurden.

Der Cultusminister Dr. Falk hat nunmehr auch einen Ferienurlaub angetreten und somit hat auch das Cultusministerium aufgehört den Zeitungsschreibern Stoff zur Besprechung zu bieten. Es wird die Nachricht allgemein bestätigt, daß die letzte Conferenz von Kirchenrechtslehrern nur die Stellung von Kirche und Staat im Allgemeinen besprochen habe, ihr jedoch nicht ein besonderer Fall, etwa der des Ermländischen Bischofs vorgelegen habe. Es scheint, daß die Prinzipien der zu erwartenden Gesetze bereits festgestellt sind und ihre Ausarbeitung nunmehr die Ministerien beschäftigen.

Das neue Schulgesetz soll ebenfalls in der Arbeit sein und heißt es, daß der Geheime Oberregierungsrath Stiehl nach Beendigung seines Urlaubs in den Ruhestand treten werde.

Der Fürst Bismarck wird jedenfalls bis zur Kaiserzusammenkunft im September auf seinem Gute Varzin bleiben. Die französischen Zeitungen haben jetzt einen Brief veröffentlicht, welchen der Fürst nach der Schlacht von Sedan an seine Frau geschrieben hatte, aber unterwegs von französischen Kriegsvölkern in der Nähe von Verdun mit der ganzen Post aufgegriffen worden war. Die Franzosen sind ganz entzückt über den einfachen, bescheidenen Ton dieses Briefes, und diejenigen unter ihnen, welche ein Verständniß des christlichen Glaubens haben, von dem tiefreligiösen Charakter, welcher in der Demuth des Fürsten sich ausspricht. Es ist der Eindruck dieses Briefes ein um so tieferer, als die Herren Franzosen bei ihrer Geschwätzigkeit leicht in Prahlerei verfallen und es ihnen darum fast übermenschlich vorkommt, an einer solchen Stelle Nichts von Remonisterei zu finden, wo so Großes geschehen war. Auch die ultramontanen Zeitungen Frankreichs stimmen in dieses Lob ein.

Der General-Musikdirector Wieprecht ist im Alter von 70 Jahren in Berlin gestorben.

Während der große Turntag in Bonn verregnete, konnte am 10. August die Enthüllung des Standbildes des Turnvaters Jahn in der Hasenheide bei Berlin vom besten Wetter begünstigt stattfinden. Für den massiven Unterbau des Denkmals hatten die Turnvereine aller Länder Steine gesandt, welche, so weit es anging, in demselben vermauert wurden. Es wird gerühmt, daß die Berliner Bevölkerung sich bei dieser Feier gut betragen und keinerlei Unordnungen sich erlaubt hat.

München. Der festliche Empfang, welchen der Kronprinz des deutschen Reiches auf seiner Reise nach Berchtesgaden bei der Bevölkerung des bayerischen Gebirges gefunden hat, wird dem nördlichen Deutschland einen Beweis geben, daß es auch im südlichen Bayern sehr entschieden vorwärts geht. In der That wird das Terrain der Ultramontanen in Bayern täglich kleiner; sie können auch auf das Landvolk durchaus nicht mehr zählen. Die Idee von einem großen deutschen Vaterland gewinnt auch unter dem Landvolke immer mehr Boden und ebenso die Ueberzeugung, daß die römische Hierarchie dem Gemeinwesen nachtheilig sei. Die Ultramontanen können Altbayern nicht mehr, wie sie bisher gethan, als eine ihnen gesicherte Domäne betrachten.

In **Nürnberg** explodirte ein Dampfkessel; 14 Personen wurden getödtet oder verwundet.

In **Darmstadt** ist nach 25jähriger Haft der Diener Johann Stauff unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika begnadigt worden. Derselbe war s. Z. wegen Ermordung und Beraubung der Gräfin Görlitz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Der interessante Prozeß machte s. Z. das größte Aufsehen.

Straßburg. Die Wiederherstellungsarbeiten der durch das Bombardement im Jahre 1870 an dem prachtvollen Münster verursachten Schäden werden demnächst ernstlicher in Angriff genommen. Die Reparaturkosten sind auf 318,000 Francs (darunter 60,000 Francs für Wiederherstellung der Orgel) berechnet und sind als Entschädigung aus der Reichskasse bewilligt worden.

Oestereich. Der Kaiser Franz Joseph ist von seiner Reise nach Olmütz und dem Lager von Bruck zurückgekehrt. Man spricht davon, er werde sich nach Ischl also in die Nähe des Kaisers Wilhelm begeben. — Das östereichische Ministerium hat eine Verfügung über die befürchtete Jesuiteneinwanderung erlassen. Sie ist wohl zur Beruhigung der aufgeregten Liberalen. — Die Dreikaiserzusammenkunft in Berlin wird von den in Oestereich regierenden Parteien und Nationen, insbesondere den Deutschen und Ungarn mit Freuden begrüßt. Sie finden darin ein Kräftigung der bestehenden Zustände. Diejenigen Nationen, welche oben zu kommen trachten, z. B. die Czechen können davon nicht erbaut sei. Sie entspricht nicht ihrem Interesse. — In Oestreich verstarb ein einflußreicher Beamter der alten Schule v. Biegeleben. Er war Convertit und Vertreter der antipreußischen Politik im Ministerio des Auswärtigen und Beförderer einer katholischen Politik Oestereichs. Er war jedoch schon seit einiger Zeit außer Thätigkeit gesetzt. —

Wien. Kaiser Franz Joseph soll sich entschlossen haben, bei seinem Besuche in Berlin dem deutschen Kaiser Wilhelm die alte deutsche Kaiserkrone und die übrigen in der Schatzkammer der Wiener Hofburg aufbewahrten Insignien des durch Franz I. (des Großvaters von Franz Joseph) Verzicht am 6. August 1806 definitiv aufgelösten alten deutschen Reichs mitzubringen.

Die weiße Frau in der Wiener Hofburg kommt nicht zur Ruhe; nach der neuesten Version soll sie zwar nicht aus dem Haupte des Jupiter, aber aus dem Gehirne eines angetrunkenen und verschlafenen Soldaten entsprungen sein, der die Treppe hinabpurzelte und aus Furcht vor Strafe die weiße Frau erfand.

Frankreich. Der Präsident Thiers hat sich in das Bad Trouville begeben. Ueber die Dreikaiserconferenz hat er seine Franzosen mit den Witz getröstet, in der Politik wie in der Liebe sei nur die

Zahl 2 gefährlich, aber nicht die Zahl 3. Thiers läßt im Bade sich durch Experimente mit neuen Kanonen unterhalten. — Die Franzosen wollen ihre Industrieerzeugnisse für die Wiener Ausstellung auf dem Umwege über Italien senden, um nicht Deutschland berühren zu müssen. — Man schreibt, der Präsident Thiers habe vom Papste wegen des Ausfalls der Anleihe einen Glück- und Segenswunsch erhalten. — Die Franzosen hoffen jetzt auf eine baldige Räumung des ganzen französischen Gebiets.

Die französische Staatsschuld wird in Folge der neuen Milliarden-Anleihe die Höhe von 22 Milliarden und 750 Millionen Francs erreichen.

Schweiz. Bern, 12. Aug. Die große Spinnerei von Graffenried und Hengeler ist durch ein heute Nacht 1½ Uhr ausgebrochenes Feuer vollständig eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf mehrere Millionen. Viele Arbeiter sind brod- und obdachslos geworden.

England. Das englische Parlament ist am 10. August durch eine Thronrede, welche in allgemeinen Ausdrücken die Arbeiten des Parlaments und die Lage des Landes bespricht, geschlossen worden. Der Alabamazwist mit Amerika wird als zur Zufriedenheit gelöst bezeichnet.

Einem Telegramm aus Edingburgh zufolge wurde am Donnerstag Nachmittag in der Nachbarschaft von Shirling ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, der sich von Osten na... Westen hinzog.

Rußland. Kaiser Alexander und sein Haus. Nicht allein der Kaiser, sondern auch Glieder des Kaiserhauses werden mit ihm beim Kaisertage in Berlin sein, nämlich außer dem Großfurst-Thronfolger von Rußland, der zweite Sohn des Kaisers, Großfürst Wladimir, und der Bruder des Kaisers Großfürst Nikolaus, General-Inspecteur sämmtlicher Geniecorps, der Gardetruppen und der gesammten Cavallerie. Alle vier werden während ihres Aufenthalts in Berlin im hiesigen russischen Gesandtschafts-Palais Wohnung nehmen. Der Adjutant des Großfürsten Thronfolgers, Prinz Wladimir Bariatinski, ist bereits von Petersburg in Berlin eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

Rumänien. Aus Galatz, 6. Aug. Gestern wurde auf der Chaussee zwischen Reni und Galatz in unmittelbarer Nähe der Stadt ein räuberischer Ueberfall auf die fürstlich rumänische Post ausgeführt. Die Strolche scheinen gut unterrichtet gewesen zu sein, da sich an Baarsendungen 60,000 Francs im Postwagen befanden. Sechs wohlbewaffnete Männer haben das Wagestück vollführt, der Kutscher und der begleitende Gendarm sind zwar schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verwundet, ein Passagier ist heute Morgen seinen Wunden erlegen. Die Behörde ist den Verbrechern auf der Spur; ein auf dem Platze gefundenes Militärkäppi läßt schließen, daß die Straßenräuber Soldaten waren, und wirft dies ein trauriges Licht auf die hiesigen Zustände in der Armee.

Türkei. Das an der asiatischen Seite des Bosporus gelegene, meist von armen jüdischen und griechischen Familien bewohnte Dorf Kuskundjuck ist am Abend des 7. dss. Mts. fast vollständig niedergebrannt. Mehr als tausend Familien sind obdachlos.

Amerika. New-York, 10. Aug. Nach heute hier eingegangenen Nachrichten ist der Präsident von Peru, Oberst Balta, von Gutierrez ermordet worden. Gutierrez hatte eine revolutionäre Bewegung zu Stande gebracht und sich zum Diktatur proklamirt; derselbe wurde aber von der Bevölkerung an einem Laternenpfahle aufgehängt.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 14. August. Die projectirte Herabsetzung der Fahrpreise auf den Eisenbahnen soll mit dem 1. Januar f. in Kraft treten. Das Fahrgeld für die Meile wird sich von diesem Zeitpunkte ab dann folgendermaßen stellen: I. Klasse 5 Sgr., II. Klasse 3½ Sgr., III. Klasse 2 Sgr., IV. Klasse 1 Sgr.

Dortmund, 11. Aug. In der nächsten Zeit wird ein Fuhrunternehmer aus Berlin mit 18 Droschken und 32 Pferden hier eintreffen und seine Fahrten in der Stadt und und Umgegend beginnen. Bedenkt man, daß für eine Tour nach Lünen 5 Thlr. nach Zeche Karlsglück 3 Thlr. nach Hansa 3 Thlr., nach Cronenburg 2 Thlr. in der letzten Zeit hier gefordert worden sind, so hat namentlich die Geschäftswelt alle Ursache, das neue Unternehmen willkommen zu heißen.

Dortmund, 14. August. In Bezug auf den Einsturz des Schornsteins auf der Brauerei von Peter Overbeck hat die Untersuchung ergeben, daß bei der Raschheit, mit welcher der Bau ausgeführt wurde, der Mörtel nicht diejenige Bindekraft besaß, welche für die Sicherheit des Baues unbedingt nothwendig gewesen wäre. Hätte man langsam aufgebaut, dann würde der Mörtel sowohl, als auch das Gerüst genügend gewesen sein. Wen die Schuld an diesen großen Fahrlässigkeiten trifft, ist bekannt und wird man an geeigneter Stelle sich gewiß nicht durch die glatten Ausreden, mit denen die Schuldigen in Fülle bei der Hand sein werden, von der richtigen Fährte abbringen lassen. Bei der colossalen Bauthätigkeit, die in Dortmund herrscht, muß vor allen bei Aufführung von Neubauten so verfahren werden, daß Menschenleben in keiner Weise in Gefahr kommen können.

Hamm, 11. Aug. Auf Anordnung des Cultusministers wurde gestern den Schülern des Gymnasiums durch den Director bekannt gemacht, daß eine Betheiligung ihreseits an irgend einem religiösen Vereine nicht stattfinden dürfe.

Bochum. In der Menageriebude auf dem Schwanenmarkt producirte der Menageriebesitzer zum Schluß den Ringkampf mit dem braunen Bären. Petz wurde aus seinen Käfig herausgeholt, und nun entspann sich im Zuschauerraum der Ringkampf, in dem der braune Gesell schließlich geworfen wurde. „Zwanzig Thaler, wer es nachmacht und den Bären wirft!“ forderte der Menageriebesitzer wiederholt die Zuschauer auf. Allgemeines Schaudern. „Ich mag's!“ sprach endlich entschlossen ein schlank aufgeschossener junger Mensch, zog den Rock aus, griff den erwartenden, aufrechtstehenden Bären muthig um die Rippen und warf ihn nach einigem Ringen in den Staub. Der Menageriebesitzer mußte zu seinem großen Aerger die zwanzig Thaler richtig an den kühnen Jüngling blechen.

Lennep, 12. Aug. Als eine Seltenheit dürfte zu melden sein, daß in den nächsten Wochen eine Siebenzigerin von hier eine kleine Vergnügungstour über den atlantischen Ocean antreten will, um ihren Kindern und Enkeln in der neuen Welt einen Besuch abzustatten und sich von deren Wohlbefinden persönlich zu überzeugen.

Brühl, 14. Aug. Als vorgestern einige Leute die in der Nähe des Vogelstandes am Park befindliche Mooshütte betraten, bot sich ihnen ein schauderhafter Anblick. In der Hütte saß nämlich ein Mann, den Kopf in die rechte Hand gestützt, mit fürchterlich verstümmeltem Gesicht: von der Kinnlade bis zu den Augen war alles weggeschossen. Neben ihm lag ein Pistol. Er wurde sofort nach der Stadt gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben. Hier schrieb er auf ein Blatt Papier, daß er in Folge unglücklicher Liebe sich habe erschießen wollen.

Coblenz, 10. Aug. Beim Uebungsschießen des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta ereignete sich gestern der unglückliche Zufall, daß ein Gefreiter der 8. Compagnie, welcher am Scheibenstand beschäftigt war, durch zu frühzeitiges aber unabsichtliches Abschießen des Gewehres seitens eines Cameraden durch einen Schuß in den Kopf getödtet wurde.

Der alte Bergmann.

(Schluß.)

Unsere Geschichte neigt sich ihrem Ende zu. Wir haben nichts mehr zu thun, als noch einmal den alten Bergmann vorzuführen, wie er eben in Begleitung des Kunitz die waldige Höhe hinter dem Kottenhofe hinansteigt, um nach seinem Heimathsdörfchen zurückzukehren.

„Ich finde keinen Ausdruck,“ sagte Kunitz im Laufe des Gespräches, „der den Zustand meines Innern richtig bezeichnen vermöchte. Der schnelle Wechsel meines Geschickes hat mich gleichsam betäubt! Aus beschränkten äußern Verhältnissen plötzlich in entschiedene Wohlhabenheit, aus der tiefsten Hoffnungslosigkeit plötzlich in den süßen Rausch beglückter Liebe versetzt zu sein, die Aussicht vor mir, da wo ich in sorgenvoller Dienstbarkeit gelebt, binnen kurzer Zeit als Herr, und an der Seite eines geliebten Weibes zu walten, — der Sprung ist zu groß, als daß es mir gelänge, meine Situation mit der nöthigen Klarheit und Besonnenheit zu erblicken. Auch kann ich mir nicht verhehlen, daß räthselhafte Umstände, ich möchte sagen, dunkle Mächte, da ei im Spiele waren, eine so rasche und vollständige Umwandlung der Verhältnisse zu bewirken. Ohne mich in Geheimnisse eindrängen zu wollen, deren Enthüllung vielleicht den Frieden meiner Seele gefährden dürfte, quält mich schon das Vorhandensein solcher Geheimnisse. Ich hätte mein Glück so gern aus ungetrübter Quelle entspringen sehen! — Daß du, Jakob, bei diesen seltsamen Vorgängen eine wichtige Rolle gespielt, auf Weßling einen großen, einen furchtbaren Einfluß ausgeübt hast, konnte mir am wenigsten entgangen sein, und ich sehe dadurch das Dunkel nur vermehrt, welches über den Ereignissen der letzten Tage schwebt.“

„Wen ich Ihnen rathen darf, mein lieber Herr Kunitz, so entschlagen Sie sich alle dieser Besorgnisse und Grübeleien. Sie dürfen mit vollem Rechte und voller Ruhe besitzen, was Ihnen Gott bescheert hat. Man hat Ihnen nichts geschenkt, man gab Ihnen nur was Ihnen gehörte. Weßling war kein ehrenhafter Mensch; er hat sich mancherlei Unredlichkeiten, ja Niedrigkeiten zu Schulden kommen lassen, auch gegen Ihre Eltern und gegen Sie. Nun ist er hinübergegangen und hat vorher gut gemacht, was noch gut zu machen war. Für das Uebrige steht er jetzt vor einem andern Richter. Er ließ sich nie träumen, daß die verborgenste Seite seines Lebens vor dem Auge eines Mannes offen lag, der arm und gebrechlich war, der aber doch jeden Augenblick laut werden konnte! Die Entdeckung dieses Umstandes überraschte ihn unvorbereitet — daß seine Natur dem Sturm erlag, daran ist Niemand Schuld, vielmehr ist es für ihn und uns am Besten, das es so kam. Mehr sage ich für jetzt über die Sache nicht. Wozu soll es auch dienen? — Uebrigens ist mein Antheil an dem Geschehenen nicht so groß, als Sie wohl denken. Ich hatte keinen bestimmten und tiefangelegten Plan, ich sah nur den Zeitpunkt gekommen, wo ich mit dem, was ich wußte, der guten Sache nützlich werden konnte; und so ging ich auf den Mann los, um ein wenig zu rütteln an der verschlossenen Pforte seiner Brust. Es ist mir besser gelungen, als ich hoffte. Ich habe den Riegel mit der Gerte da gesprengt.“ — Er lächelte bei diesen Worten und wies auf die Doppelruthe, welche er unter dem Arme trug: „Das Reislein da nehme ich zum Andenken mit und pflanze es daheim unterm Crucifix an meinem Bette auf. Es hat wunderbare Dienste gethan!“

„Dieser Ruthengang vor Allem ist mir ein unheimliches Räthsel!“ rief Kunitz. Grube hat mir davon erzählt und mir den vernichtenden Eindruck geschildert, welchen diese Scene auf Weßling gemacht. Eine halbwegs vernünftige Erklarung derselben findet er eben so wenig als ich selbst.“

„Grube bedarf keiner,“ entgegnete ruhig der Bergmann. „Ihnen jedoch werde ich sie in späteren Tagen geben, jedenfalls vor meinem Tode.“

„Aber das Ganze war doch nur eine von Dir veranstaltete Komödie, Jakob! Du selbst glaubst nicht an die Wunderkraft der Ruthe, an deine eigene Gabe, verborgenes Metall zu fühlen!“

„Daß es mir nicht darauf ankam, eine Erzader zu finden, daß ich dort nur eine Komödie aufführte, und daß Weßlings Nerven von andern Gründen, als von den Schwenkungen meiner Haselgerte erschüttert wurden, das ist alles richtig und es bedurfte keines besondern Scharfsinnes, es wahrzunehmen.“

Er legte hier die Hand auf's Herz.

„Und nun Herr Karl, leben Sie wohl. Wir sehen einander bald wieder, und wenn Sie einmal verheirathet sind und Kinder haben, verkaufe oder verschenke ich meine Hütte und wandere nach dem Kottenhofe, um meine Tage unter Freunden zu beschließen.“

„Abgemacht!“ sprach Kunitz und schüttelte mit Rührung die Hand des alten Ruthengängers, welcher gleich darauf in den Fußpfad einbog, der bei der „dürren Eiche am Erdriß“ vorbeiführt.

Vermischtes.

Selten ist wohl bei einer Revüe so gelacht worden, wie neulich in Berchtesgaden. Die jungen und alten Krieger des Ortes hatten sich zur Revüe vor ihrem siegreichen Führer, dem deutschen Kronprinzen eingefunden; weil sie aber wußten, was sich vor so hohem Herrn schickt, hatten sie sich alle in die zahmste städtische Kleidung geworfen und mancher echte Gebirgssohn hatte sich die langen Hosen ꝛc von seinem Badegast extra geborgt. Der Kronprinz dagegen, der an so etwas nicht denken konnte, hatte sich den Kriegern zu Ehren in die Gebirgstracht geworfen: grüner Hut mit Gemsbart, graue Joppe, kurze schwarze Sammthose, nackte Knie u. s. w. Beide Theile waren wie verkleidet und hätten sich beinahe nicht erkannt. Es gab ein herzliches Lachen und beste Stimmung.

Mitten im Sommer erfroren. Zwei Leute aus Hamar in Norwegen, der Eisenbahn-Cassirer Dahl und der Comptoirist Neergard, hatten sich auf eine Gebirgstour nach Gudbrandsdalen und von dort über das Gebirge (Dovrefjeld) nach Osterdalen begeben. Am Freitag, den 19. Juli, wurden sie in der Nähe der Gaalasennen auf der Osterdaalsseite gefunden! sie waren während des fürchterlichen Schneewetters, welches am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche im Gebirge raste, vor Kälte und Ermattung umgesunken und erfroren. Jeder von ihnen hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Ein solcher Fall mitten im Sommer soll seit 1812 nicht vorgekommen sein.

Der große Generalstab in Berlin entsendet jedes Jahr eine Anzahl Offiziere zu militärischen Uebungsreisen; denn probiren geht noch über's Studiren. In diesem Jahre geht die Reise nach Belfort-Colmar und der alte Moltke führt seine 25 Offiziere. Es sind zum Theil Nachstudien; von den Vorstudien hat sich die Welt 1870 überzeugt.

Ein Arzt in Berlin wurde dieser Tage Abends in eine achtbare Familie gerufen, da das Erstgeborene heftig an den Krämpfen erkrankt war. Bei seinem Erscheinen fand er bereits ein Hausmittel „Balthrianthee" angewandt, doch, da er in der Tasse, worin der Thee enthalten war, ein Stückchen schwarzen Stoffes schwimmen sah, frug er was das sei, und erfuhr zu seinem Erstaunen, daß dieser schwarze Stoff der abgeschnittene Zipfel des Hochzeitsfrackes des jungen Ehemanns war, der mit aufgekocht wurde, da der Aberglauben in der Heimath der Frau dies als einziges Mittel gegen Krämpfe bei Erstgeborenen bezeichnet.

In dem Städtchen Camburg a. S. ist vor einigen Tagen die Ehefrau des Schornsteinfegers W. von einem Zwillingspaare (beide männlichen Geschlechts) entbunden worden, welches mit Arm, Leib und Kopf zusammengewachsen war und nur 3 Arme, aber 4 Hände hatte, indem sich an einem Arme 2 Hände befanden. Das todtgeborne Zwillingspaar ist einbalsamirt und nach Meiningen geschickt worden.

Subhastations-Patent.

Die im Hypothekenbuche von Holzen Band II. Blatt 98, auf den Namen des Fabrikarbeiters Friedrich Halfmann zu Höchsten eingetragenen Grundstücke,

Flur V. Nr. 304/122, 305/122, 306/122,

Steuergemeinde Holzen, groß zusammen 49 Are 45 Q.-Meter

sollen nebst aufstehenden Gebäulichkeiten im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

3. September 1872, Morgens 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der Reinertrag sämmtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 1 Thaler 38 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 25 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau II einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am

4. September 1872, Morgens 9 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 2. Juli 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Subhastations Patent.

Das im Hypothekenbuche von Lichtendorf Band II. Blatt 97 auf den Namen der Gebrüder Diedrich und Ludwig Ebbert und deren Kinder daselbst eingetragene Besitzthum Flur II. Nr. 130/107, Steuergemeinde Lichtendorf in den Erlen, groß 50 Are, 32 Q.-Mtr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

26. September 1872, Morgens 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der Reinertrag nach welchem Grund und Boden zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 1 Thlr. 97 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 20 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am

27. September 1872, Morgens 9 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 15. Juli 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter

Gichtwatte, in Packeten zu 8 und 5 Sgr. empfiehlt
Carl Braus.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden bei der Postagentur in Hennen für den Verkehr mit dem Publikum sind Seitens der Kaiserlichen Ober-Post-Direction in Arnsberg vom 12. d. Mts. ab, wie folgt, festgesetzt worden:

a. **an den gewöhnlichen Wochentagen:**
im Sommer von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags; im Winter von 8 bis 10 Uhr Vormittags, von 3 bis 5 Uhr Nachmittags; und

b. **an Sonntagen:**
im Sommer von 7 bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags; im Winter von 8 bis 9 Uhr Vormittags, von 5 bis 7 Uhr Nachmittags; und

c. **an den gesetzlichen Festtagen, welche nicht zugleich Sonntage sind, sowie am Geburstage Sr. Majestät des Kaisers, wie** ad b.

Schwerte, den 10. August 1872.

Kaiserliche Post-Verwaltung:
Bunse.

Bekanntmachung.

Nach höherer Verfügung ist zur landespolizeilichen Prüfung des von der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Elberfeld aufgestellten Projects für die Erweiterung des Bahnhofs Schwerte Termin auf

Dienstag, den 20. dss. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt.

Da der Bahnhof bis in die Gemeinde Wandhofen erweitert werden soll, so werden die betreffenden Grundbesitzer dieser Gemeinde zu dem Termine hiermit eingeladen, um ihre etwaigen Anträge vorzubringen.

Westhofen, den 14. August 1872.

Der Amtmann **Rebber.**

Bekanntmachung.

Seit dem 25. Juli ist der Knabe Carl Fischer, welcher bei einem Gutsbesitzer in Holzen als Kuhhirte diente, davongelaufen. Trotz allen Nachforschungen ist der Aufenthalt desselben nicht zu ermitteln. Alle Polizei-Behörden werden deßhalb gebeten, auf denselben zu fahnden und im Betretungsfalle mir zuzuführen.

Westhofen, den 15. August 1872.

W. Heer.

Für ein Galanterie- & Kurzwaaren-Geschäft wird eine

Gehülfin,

tüchtige Verkäuferin, gesucht. Eintritt sofort oder in Kurzem.

Die Exped. d. Bl. sagt wo?

Uhren.

Sehr gute silberne Cylinderuhren, à Thlr. 4⅝, mit Goldrand à Thlr. 5⅔ und 6 pr. Stück, versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags

Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Uhrmacher erhalten bed. Rabatt.

Schwarzer Schmuck,

als Colliers, Brochen und Ohrringe, Medallons, Kreuzchen ꝛc. zu Engros-Preisen bei

Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Mustersendungen stehen zu Diensten.

Heilerfolge bei Magen- und Unterleibskranken

zu erzielen, giebt es kein heilsameres und kräftigeres Mittel als die Malzpräparate des **Kgl. Hof-Lieferanten Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1. „Sie wollen dem israelitischen Asyl von Ihrem als **heilkräftig berühmten Malzextrakt** 50 Flaschen übersenden. Das Curatorium des israelitischen Asyls in Köln."

Verkaufsstelle bei **Otto Greve** in Schwerte.

Einem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß zu jeder Zeit **Dienstboten** durch mich zu beziehen sind.

D. Neubaus,
Soest. Commissionär.



Jagd-Verpachtung.

Eine sehr gute Jagd von circa 750 Morgen ist im Kreise Dortmund sofort anzupachten.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Trauer-Papier

empfiehlt

Carl Braus.

Concert und Ball.

Am **Donnerstag, den 22. August**, findet bei mir **Concert** u. **Ball** statt. Die Musik wird ausgeführt von der berühmten **Langenbach'schen Capelle** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **J. Langenbach**. Anfang des **Concerts 4 Uhr** Nachmittags.

Geisecke, den 14. August 1872.

D. Schulte gnt. **Nölle.**

Vom heutigen Tage ab unterhalte ich ein

Lager von Geschäftsbücher,

und bin ich im Stande gesetzt, solche zu Fabrikpreisen abzugeben, so daß ich mit jeder Fabrik concuriren kann. Nicht auf Lager befindliche Bücher besorge innerhalb acht Tage. Es wird mein Bestreben sein, durch **saubere und solide Arbeit** dauernde Kundschaft zu erwerben.

Schwerte, im August 1872.

Fr. Heier jr.

Am Samstag, den 24. August cr., Vormittags 10 Uhr, soll der Nachlaß des zu Böckeleur bei Ergste verstorbenen Tagel hners Caspar Heinrich Kappenstein, nämlich:

2 Kühe, 2 Schweine, 1 Kalb, circa 6 Sechszig Kartoffeln auf dem Felde, sämmtliche Möbeln und Hausgeräthe, sowie eine Schmiede zum Abbruch,

im Auftrage der Erben durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Credit verkauft werden.

Zugleich lassen die Erben alle diejenigen auffordern, welche noch Forderungen an den verstorbenen Caspar Heinr. Kappenstein haben, sich binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten mit ihren Rechnungen zu melden.

Elsei, den 16. August 1872.

Ed. Schonert, Auct.-Comm.

Thuringia,
Versicherungs-Gesellschaft
zu **Erfurt.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Herrn **Fr. Heier jr.** in **Schwerte** die Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Cöln, den 12. August 1872.

Die General-Agentur.

Th. Grosse.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich zum Abschlusse von **Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen** für die **Thuringia** bestens empfohlen und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Prospecten gern bereit.

Schwerte, den 13. August 1872.

Fr. Heier jr.

Steinbruchs-Verpachtung.

Mit dem 1. November d. J. wird der zum Gute Husen gehörende Steinbruch am Bahnhof zu Westhofen, bisher vom Herrn Steinhauermeister Jäckel mit dem besten Erfolge betrieben, pachtlos und ist auf's Neue auf mehrere Jahre unter der Hand anzupachten.

Haus Husen bei Westhofen, den 3. August 1872.

Der Verwalter.

Goldene Medaillen:
Paris 1867, Metz 1868, Wittenberg, Altona 1869,
16 silberne Medaillen.

Vorster & Grüneberg

in **Kalk** bei **Deutz**

empfehlen zur bevorstehenden Herbstdüngung

Superphosphate,
Ammoniak-Superphosphate

als Ersatz des

Peru-Guano

ferner Kalidünger, Phosphoritmehl, Ville'sche Dünger, Specialdünger, (für Wiesen, Flachs, Kartoffeln, Wein) sowie Chili-Salpeter, Kali-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak und Viehsalz.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Hierdurch empfehle mein

Lager in fertigen Düten u. Beutel

und sind solche von heute ab in allen Größen bei mir zu haben und liefere ich solche zu Fabrikpreisen. Aufträge in allen Sorten Papiere besorge schnell und wird das Drucken beliebiger Firmas billigst berechnet.

Tortenspitzen, Conditordevisen und
grosses Lager von Lederwaaren

halte bestens empfohlen.

Schwerte.

Fr. Heier jr.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für Thlr. 50. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinenfabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.

Für den Handbetrieb 50 Thlr.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Thlr. 60.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von . . . 80 Thlr. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von . . 160 Thlr. an

oder an einen der Herren Agenten.

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Attest. Die von dem Herrn **August Andernach in Hamm** in Westfalen bereiteten **Bundes-Tropfen *)** werden als heilwirkendes, vorzüglichstes, wissenschaftlich bewährtestes Mittel gegen **Cholerine, Durchfall, Brechruhr, Leibschmerzen, Magenkrämpfe, zur Blutreinigung und gegen Seekrankheit** bestens empfohlen und leisten gleichzeitig durch ihren Genuß gesunden Personen **besonderen Schutz gegen alle ansteckenden Krankheiten.**

(L. S.) Dr. **Johannes Müller,** Medizinalrath in Berlin.
(L. S.) Dr. **Heß** in Berlin, Chemiker und approbirter Apotheker I. Klasse.

Auch bestätigt von Dr. F. L. Sonnenschein, Professor der Chemie an der Königl. Universität in Berlin und gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

*) Zu haben in 1-Ort.-Fl. à 25 Sgr., 1/2-Ort.-Fl. à 15 Sgr., 1/4-Ort.-Fl. à 10 Sgr. bei Herren **O. Greve, W. Ostermann, H. Schäfer, C. A. Jellinghaus, C. Rösener in Schwerte; D. Kage in Ergste; F. Flottmann in Hennen; D. Krämer in Westhofen; Wwe. H. Wilmsmann, G. Ortmann in Berghofen.**

Weizenmehl, Nr. 0 0
16 Pfd. für 1 Thlr.
Weizenmehl Nro 2
23 Pfd. für 1 Thlr.
Roggenmehl per Pfd. 1 Sgr.
Gerstenmehl per Pfd. 11 Pfg.
Vollmehl per Pfd. 9 Pfg.
Grand per Pfd. 8 Pfg.
Kleien per Pfd. 6 Pfg.
Sackweise billiger, empfiehlt

A. Rosenthal.

In **J. Henberger's Verlag** in Bern ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der medizinische

Haus-Schatz.

Neue und alte Heilmittel für Jedermann. Mit besonderer Rücksicht auf die **Ars Spagyrica** und deren Anwendung zur Bereitung von außerordentlichen medizinischen **Geheimmitteln,** nebst einigen Bemerkungen über die Universalmedizin der **Hermetik.** Von **Chas. F. Zimpel,** Dr. med. et philos.

8°. Elegant broschirt. Preis 1 Thaler = 1 fl. 48 kr. rh.

Dieses Buch ist der Erfolg vieler und großer Reisen des Verfassers und enthält Geheimmittel, die nicht allein für's Volk im Allgemeinen, sondern auch für Männer der Naturwissenschaften und namentlich für Diejenigen von unbezahlbarem Werth sind, die sie zu verwerthen verstehen.

Predigt-Turnus.

Sonntag, den 18. August.

Größere evang. Kirche:
Frühgottesdienst 1/2 8 Uhr: P. Pickert.
Hauptgottesdienst 9 Uhr: P. Pickert.
Nachmittagsgottesdienst fällt wegen des Synodalmissionsfestes aus.
Kleine ev. Kirche: Pastor Niepmann.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt **Carl Braus.**

Marktpreise zu Schwerte am 14. August.

Zufuhr an Schfl.		Thl.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf
Weizen:	—, à	3	25	—	3	20	—	3	15	—
Roggen	—, „	2	19	—	2	14	6	2	10	—
Kartoffeln:	—, „	1	6	—	1	3	—	1	—	—
Hafer:	—, „	1	8	—	1	7	—	1	6	—
Butter: à Pfd.		—	12	—	—	11	—	—	10	—
Brod:		—	9	8						

Eier 10 Stück 5 Sgr.

Marktpreis zu Dortmund am 14. August.

Weizen pr. Ctr.	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen „ „	3	„	2	„	—	„
Wintergerste „	—	„	—	„	—	„
Sommergerste „	2	„	22	„	—	„
Erbsen „	—	„	—	„	—	„
Bohnen „	—	„	—	„	—	„
Hafer „	2	„	12	„	—	„
Kartoffeln neu „	1	„	3	„	—	„
Heu „	1	„	4	„	—	„
Stroh „	1	„	—	„	—	„
Butter, per Kilgr.	—	„	22	„	—	„
Eier 5 Stück	—	„	2	„	6	„

Marktpreise zu Neuß, am	13.	14.	15.
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	9 —	9 —	9 —
2. „	8 22	8 22	8 22
3. „	8 14	8 14	8 14
Roggen, neuer 1. Qual.	5 12	5 12	5 12
2. „	5 2	5 2	5 2
Sommergerste	— —	— —	— —
Buchweizen	— —	— —	— —
Hafer	4 10	4 10	4 10
Raps, per berl. Scheffel	10 14	10 14	10 14
Aveel	10 10	10 10	10 10
Kartoffeln, 200 Pfd.	2 —	2 —	2 —
Heu, à 50 Kilo	— 21	— 21	— 21
Stroh, à 100 Kilo	1 6	1 6	1 6
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	12 27	12 24	12 24
in kleineren Partien	13 —	12 27	12 27
Gereinigtes Oel	13 12	13 9	13 12
	13 15	13 12	13 9
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	46 15	46 15	46 15
Preßkuchen, 2000 Pfd.	43 15	43 15	43 15
Branntwein, 100 Liter zu 50 % ohne Maklergeld	14 —	14 —	14 —
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.		— —	— —
Kleien		— —	— —
Zufuhr Sack	—	150	150